1/2017
Februar/März

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

Statistik
Unsere Gemeinde 2016 in Zahlen

Aus der Gemeinde
Dr. Holger Schührer

Zwischen Turm und Fundament
29. Folge – Fenster in den Seitenschiffen (Teil 2)

Besondere Gottesdienste

Do.	02.02.	**Fest der Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess**	
		18.00 Uhr	Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Fr.	03.02.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	eucharistische Anbetung/
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	08.02.	19.00 Uhr	Nightfevergebet
Sa.	11.02.	**VG-Besuch von unserem Bischof Heinrich**	
		16.00 Uhr	gemeinsamer Gottesdienst in Zschachwitz
		17.15 Uhr	Plenargespräch
Di.	28.02.	15.30 Uhr	Seniorenfasching
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	01.03..	**Aschermittwoch / Beginn der österlichen Bußzeit**	
		18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Austeilung des Aschekreuzes
Fr.	03.03.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
		17.00 Uhr	Haydnstr. / Weltgebetstag der Frauen (Philippinen)
So.	05.03.	09.30 Uhr	**1. Fastensonntag,** Hl. Messe
		16.00 Uhr	Fastenvortrag in Zschachwitz
Mi.	08.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
		19.00 Uhr	Nightfevergebet
So.	12.03.	09.30 Uhr	**2. Fastensonntag,** Hl. Messe
Mi.	15.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	19.03.	09.30 Uhr	**3. Fastensonntag,** Hl. Messe
		16.00 Uhr	Fastenvortrag im Gemeindezentrum
Mo.	20. bis 24.03.		**Ökumenische Bibelwoche**
Mi.	22.03.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Do.	23.03.	14.30 Uhr	Seniorennachmittag im Rahmen der Bibelwoche
		17.00 Uhr	Hl. Messe
Sa.	25.03.	**Hochfest Mariä Verkündigung**	
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	26.03.	09.30 Uhr	**4. Fastensonntag,** Hl. Messe
		16.00 Uhr	Fastenvortrag im Gemeindezentrum
Mi.	29.03.	18.00 Uhr	ökumenischer Kreuzweg in der Trinitatiskirchruine

Das Kreuz – Zeichen für mein Leben?

Ludwig IX. von Frankreich wurde am 25. April 1214 in Poissy geboren. Von 1226 bis zu seinem Tod war er König von Frankreich. Er starb am 25. August 1270 in Karthago. In die Geschichte ging er als „Ludwig der Heilige" ein. In Frankreich wurde er liebevoll „Saint Luis" genannt. Er zählt zu den bedeutenden europäischen Monarchen des Mittelalters. So blieb seine Herrschaft in Frankreich als das „goldene Zeitalter" in Erinnerung, in dem das Land einen ökonomischen wie auch politischen Höhepunkt erreichte. Dennoch, am Anfang sah alles noch ganz anders aus. Als er noch minderjährig war, hatte er in Adelskreisen viele Gegner. Nachdem er dann die Herrschaft übernommen hatte, flüchteten viele seiner Widersacher ins Ausland. Denn einem Gerücht zufolge hatte der König eine Liste derer anfertigen lassen, die ihm die Krone streitig machen wollten. Jeden der Namen hatte er mit einem Kreuz versehen. Das wurde so gedeutet, dass er die Betreffenden umbringen lassen wollte. Als König Ludwig davon hörte, ließ er den Geflüchteten mitteilen, sie könnten ruhig nach Frankreich zurückkommen. Sie hätten nichts zu befürchten. Und die Kreuze hinter den Namen? „Das bedeutet nicht den Tod meiner Feinde. Das Kreuz soll mich vielmehr an das Kreuz meines Erlösers erinnern und mich zur Vergebung bereit machen", erklärte Ludwig.

Liebe Leserinnen und Leser, als dieser Erlöser, Jesus Christus, hier auf unserer Erde lebte, wurde er vom jüdischen Volk nicht als der verheißene Messias anerkannt. Und heute – 2000 Jahre später – ist es nicht viel besser. Auch heute werden im Allgemeinen sein Anspruch und sein Angebot missachtet. Man möchte seine Herrschaft nicht. Aber sie sind schon „angekreuzt", die Namen all derer, die sich gegen den Sohn Gottes auflehnen bzw. ihn sich vom Leibe halten. Doch sind die Namen nicht deshalb „angekreuzt", um mit ihnen abzurechnen, sondern um sie zu begnadigen. So wird das Kreuz, das Jesus den Tod brachte, für alle die zum „Lebenszeichen", die ihn als Erlöser anerkennen. Dazu gehört aber auch, dass wir das Kreuz als „Lebenszeichen" annehmen. Denn wenn wir unseren Widerstand aufgeben und uns ihm zuwenden, erfahren wir seine lebensverändernde Kraft. Mit dieser Kraft können wir sogar, wie König Ludwig, befähigt werden, selbst den Menschen zu vergeben, die an uns schuldig geworden sind.

Dankbar für dieses Lebenszeichen des Kreuzes, grüßt Sie

Ihr Pfarrer

Bernhard Gaar

Titelbild: Motiv aus der Grabes- und Auferstehungskirche in Jerusalem

Weitere Termine

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mitwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.15 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 2. und 4. im Monat)	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
Samstag	16.30 Uhr	katholischer Gottesdienst
Montag	10.30 Uhr	katholischer Gottesdienst
Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet
Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums:

Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker)
Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Josef Tammer)

Josef Tammer: ☎ 0172 8 45 87 30 ✉ Josef.Tammer@uniklinikum-dresden.de
Peter Brinker: ☎ 0176 55 00 61 87

gemeinsam: ☎ 0351 - 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

Fastenvorträge 2017

Thema: **Aufrecht leben**
im Gemeindezentrum der Herz-Jesu-Gemeinde Dresden, sonntags, 16 Uhr

19.03.: Zur Erinnerung an den Todestag von Pfarrer Wolfgang Luckhaupt am 22. März 1987 – Christsein hier und heute – Lesung aus den Predigten
Referent: Dr. Peter-Paul Straube, Bischof-Benno-Haus, Schmochtitz

26.03.: Beten als Ernstfall des Glaubens – Überlegungen zum (Bitt-)Gebet
Referentin: Ulrike Irrgang, Institut für Katholische Theologie, TU Dresden

02.04.: Buße, Beichte und Schuld – vom aufrichtigen Umgang mit den Lasten des Lebens
Referent: Matthias Mader, Bischöfliches Ordinariat, Bistum Dresden – Meißen

Kleinkindbetreuung während des Sonntagsgottesdienstes

Während seiner Klausurtagung hat der Pfarrgemeinderat beraten, wie neu Zugezogene die Angebote in der Herz-Jesu-Gemeinde besser kennenlernen können. Da es unter ihnen vermutlich viele junge Familien gibt, soll heute die Kleinkindbetreuung etwas näher vorgestellt werden. Sie wird jeden Sonntag um 9.30 Uhr im Untergeschoss des Gemeindezentrums angeboten und ist altersunabhängig. Die Kinder werden von jeweils zwei „Sonntagskindergärtnerinnen" betreut und der Raum ist kindgerecht eingerichtet. Es gibt Kinderspielzeug und interessante Kinderbücher zum Anschauen.

Aus unserer Gemeinde sind Christine Claus und Anke Parma-Hille für dieses Angebot zuständig. Um sie herum gruppiert sich der „Kreis der Sonntagskindergärtnerinnen" von 15 ehrenamtlich Tätigen aus der Gemeinde. Es gibt einen Halbjahresplan, so dass eine Betreuung an jedem Sonntag gewährleistet ist. Die Kinder können vor dem Gottesdienst gebracht werden. Im Durchschnitt kommen etwa 5 bis 10 und mehr Kinder. Sie lernen sich beim Spielen kennen. Viele Kinder werden von den Eltern auch während des Gottesdienstes wieder geholt, weil sie zur Kommunion mit nach vorn gehen und gesegnet werden.

Wir sind uns bewusst, dass viele Eltern gern mit ihren Kindern gemeinsam am Gottesdienst teilnehmen möchten. Was wären unsere Gottesdienste ohne die Kinder! Sollte es jedoch während des Gottesdienstes einmal zu unruhig werden, dann können auch diese Eltern die Kleinkindbetreuung nutzen und ihr Kind dort selbst beschäftigen. Sie können jederzeit – auch mit ihrem Kind - wieder in den Gottesdienst zurückkehren.

Unabhängig von der Kleinkindbetreuung findet für die Drei- bis Siebenjährigen einmal im Monat sonntags die Kinderkirche statt. Sie wird von Katechetinnen religiös gestaltet, meist in Anlehnung an das Sonntagsevangelium, oder an eine Themenreihe, wie zum Beispiel im Advent. Zum Ende des Gottesdienstes kommen die Kinder zurück in die Kirche, erzählen der Gemeinde, was sie in der Kinderkirche erlebt haben und geben damit häufig der ganzen Gemeinde noch einen ergänzenden Impuls zur Predigt.

Nähere Informationen zur Kleinkindbetreuung und weitere Angebote für Kinder erfragen Sie bitte im Pfarrbüro.

Maria Ziegenfuß / Christine Claus

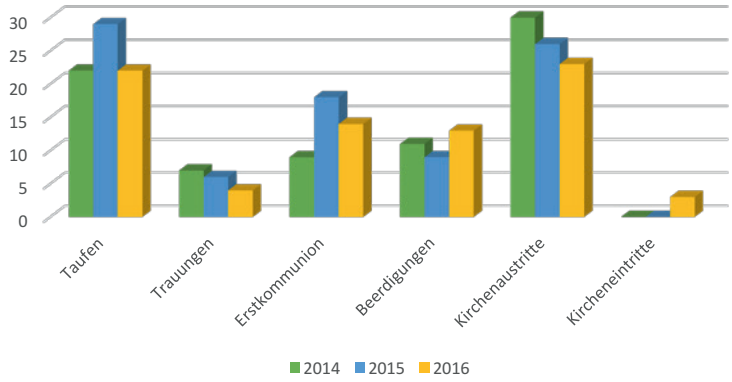
Gruppen & Kreise

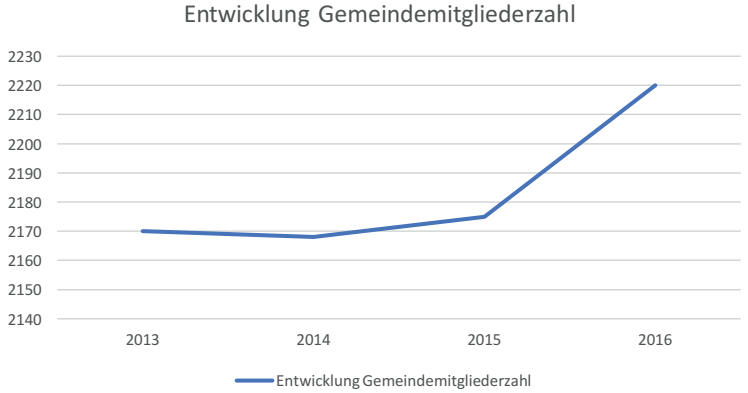
Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.00 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr, nach der Hl. Messe
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Liturgiekreis	Donnerstag	02.02., 19.00 Uhr
Kindersamstag	Samstag	04.02. und 04.03., 10 bis 15 Uhr
PGR	Donnerstag	09.02., 19.30 Uhr, gemeinsam mit Striesen und Zschachwitz bei uns 23.03., 19.30 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	12.02. und 12.03., nach der Hl. Messe
Kreis „40 Plus“	Donnerstag	16.02. und 16.03., 19.00 Uhr
Spielenachmittag f. Senioren	Donnerstag	23.02. und 16.03., 14.00 Uhr
Gemeindefasching	Samstag	25.02., 19.30 Uhr, Thema: „Märchen“
Seniorenfasching	Dienstag	28.02., 15.00 Uhr, anschließend 18.00 Uhr, Hl. Messe
Verantwortungsgemeinschaft	Samstag	18.03., 09.00 Uhr Gesamttreffen im CSW
Flohmarkt vom Kinderhaus	Samstag	25.03., 14 bis 17 Uhr
Ministrantenfahrt		19.02. bis 24.02., Ort ist noch geheim
Erstkommunionfahrt		19.02. bis 22.02., nach Schmochtitz
Firmvorbereitungsfahrt		10.03. bis 12.03., nach Naundorf

Gebetsvigil für das ungeborene Leben
Die Gebetsvigil für das ungeborene Leben und die Umkehr der Herzen findet am 11.02. und am 11.03. im Altenpflegeheim St. Michael, Friedrichstr. 48, 01067 Dresden, jeweils von 9 Uhr bis ca. 11.45 Uhr statt. Es besteht die Möglichkeit, auch nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.
Kontakt: Christa Reichard,
E-Mail: christa.reichard@gmx.de
Agnes Nguyen, Tel.: 0351 3110530

Statistik 2016 – Gemeinde Herz Jesu Dresden-Johannstadt

Pfarreistatistik	2014	2015	2016
Taufen	22	29	23
Erstkommunion	9	18	14
Firmungen	28	1	-
Trauungen	7	6	4
kirchliche Beerdigungen	11	9	13
Kirchenaustritte	30	26	23
Kircheneintritte	-	-	3
Gemeindemitglieder	2168	2175	2220





Das Sakrament der Taufe empfingen

Katharina Bartos,
Raphael Wagner,
Tilla Siegmund,
Viktoria Antonia Sykut

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Elisabeth Wopat (94 Jahre),
Maria Rentschke (90 Jahre)

*

Der Herr behütet dein Gehen und Kommen von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121,8

*

Gruppe Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2013 macht sich eine Gruppe Öffentlichkeitsarbeit Gedanken, wie das vielfältige Leben in unserer Gemeinde auch öffentlich bekannt gemacht wird - öffentlich für unsere Gemeinde selbst, weil viele Gemeindemitglieder nur Gottesdienstbesucher sind, für Christen, die unsere Kirche in den Öffnungszeiten besuchen, für unsere evangelische Nachbargemeinde und für solche Menschen, die eigentlich nur zufällig Kontakt mit der Herz-Jesu-Kirche haben. Zum Informieren und Kennenlernen stehen derzeit sechs Orte zur Verfügung: der Kirchenvorraum, die beiden Schaukästen außen, der Gemeindebrief, das Internet und die Vortragsreihe „Wege und Zeiten". Im Kirchenvorraum informieren Fototafeln, oft gestaltet von Ursula Weßner und Lenka Peregrinová, über das bunte Gemeindeleben, sowie ein Schaukasten mit Informationen und Tafeln mit einer Chronik zur Gemeinde. Die beiden Schaukästen außen zeigen vor allem die frohe Botschaft auf dem jeweiligen Plakat im A2-Format nach dem Grundsatz: „Kurzer Text und Bildmotiv mit starker Aussage". Klaus-Dieter Fleckner, Christian Scholz und Ursula Weßner sind dafür die derzeitigen Verantwortlichen, die Text- und Bildideen finden und auch selbst umsetzen. Der Gemeindebrief erscheint 6mal im Jahr mit je 20 Seiten und wird von der Redaktionsgruppe mit Carmen Mattner, Fabian Scholz, Klaus-Dieter Fleckner, Wolfgang Pyschny und Andreas Richter betreut. Der Internetauftritt von Herz-Jesu liegt nun wieder in den Händen von Christian Scholz, nachdem die Websites zehn Jahre lang von Dr. Roman Melzig-Thiel erstellt wurden, der sie seinerzeit vom jetzigen Betreuer übernommen hatte. Die Nutzung der vielen Angebote unserer Internetseiten wächst langsam aber stetig und wiederspiegelt so auch die Generationsstruktur der Gemeinde. Seit 2012 besteht – neben den Fastenvorträgen, die es ja schon immer gab - die Vortragsreihe „Wege und Zeiten" unter derzeitiger Verantwortung von Dr. Detlev van Loyen. Der Zeitpunkt der jährlich insgesamt sechs bis sieben Vorträge sonntags, 16 Uhr, hat sich bewährt, und dazu versammeln sich kontinuierlich zwischen 30 und 40 Zuhörer. Öffentlichkeitsarbeit ist, das sei betont, auch eine öffentliche Sache, die viele Mitarbeiter braucht. Jeder in der Gemeinde, der Interesse an dieser abwechslungsreichen Arbeit hat, ist willkommen und sollte sich zum Mittun im Pfarrbüro melden.

Gruppe Öffentlichkeitsarbeit im November 2016 (v.r.): Dr. D. van Loyen, U. Weßner, C. Mattner, Kl.-D. Fleckner, Chr. Melzig-Thiel, Dr. R. Melzig-Thiel, Chr. Scholz, F. Scholz, A. Richter.

ri

Holger Schührer

Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Obwohl ich schon sehr lange im Gemeindegebiet von Herz-Jesu lebe, hat es doch sehr lange gedauert, bis ich mich als Teil dieser Gemeinde gesehen habe. Da ich, als ich 1994 nach Dresden kam, zuerst in Friedrichstadt wohnte und an der TU promovierte, waren vor allem die katholische Studentengemeinde und auch die Hofkirche die ersten Anlaufpunkte in Dresden. Dies behielt ich auch nach meinem Umzug nach Striesen sehr lange bei und besuchte die Gottesdienste in Herz-Jesu nur gelegentlich. So empfand ich mich auch selbst nicht als Teil der Gemeinde. Nach einer Veranstaltung, bei der die Gemeinde sich „nicht aktiven" Gemeindemitgliedern „vorstellte", entschloss ich mich, am Gemeindeleben aktiver im Rahmen des Liturgiekreises mitzuwirken. In diesen Kreis wurde ich dann sehr herzlich aufgenommen. Durch die Mitgestaltung der Gottesdienste blieb es nicht aus, dass ich mich mehr und mehr als Teil der Gemeinde sah. Hinzu kamen über die Zeit aber auch so einfache Gesten von anderen Gemeindemitgliedern, wie zum Beispiel der regelmäßige Wunsch eines schönen Sonntags beim Verlassen des Gottesdienstes am Samstagsabend, die für mich Herz- Jesus zu einer Heimat werden ließen.

Einen weiteren, eher praktischen Grund möchte ich aber auch nicht verschweigen. Da ich sehr nahe an der Kirche wohne, genieße ich es, dass ich das Geläut der Glocken vor dem Gottesdienst als Aufbruchssignal für den Kirchgang verwenden kann.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Besonders gerne erinnere ich mich an die Zeit, als das Musical „ Klage in Tänze" erneut eingeübt werden sollte, da ich schon immer einmal an einem Musical mitmachen wollte. Durch die zahlreichen Proben vor den ersten Aufführungen und die vielen gemeinsamen Erlebnisse durch die Auftritte, kam hier recht schnell ein starkes gemeinschaftliches Gefühl auf, in dem der

Wunsch, den gemeinsamen Glauben zu zeigen und die Freude, gemeinsam etwas zu schaffen, eine harmonische Einheit bildeten. Besonders schätze ich auch immer wieder die Frühmessen in der Kar- und Adventszeit. Da es mir im normalen Berufsalltag schwer gelingt, Zeit für ein bewusstes Erleben dieser Wochen zu nehmen, finde ich, auch wegen der ungewöhnlichen Zeiten der Messe, so die Gelegenheit, bewusster durch die Kar- und Adventstage zu gehen, ein wenig vom Alltag abzuschalten und Kraft zu tanken. Auch die jährlich, soweit ich mich erinnere, von Pfarrer Swoboda eingeführten Faschingspredigten, die einem aufzeigen, dass im religiösen Leben auch Humor und Fröhlichkeit einen berechtigen Platz haben, gehören zu den positiven Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren gemacht habe.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Die Herz-Jesu Gemeinde empfinde ich als eine Gemeinschaft, die über einen langen Zeitraum gewachsen ist und die Gruppen und Kreise somit im Glauben und in der Gemeinschaft untereinander einen starken Zusammenhalt haben. Diese Verbundenheit ist eine großartige Eigenschaft unserer Gemeinde. Jedoch ist sie nach meinem Empfinden auch mit einem Nachtteil verbunden: Menschen, die neu in die Gemeinde kommen und sich nicht gleich in einem Kreis oder Gruppe anschließen wollen, erschwert es den Zugang, zu der Gemeinde zu finden. Vielleicht sollten wir uns hier - und schließe ich mich ausdrücklich mit ein - doch bemühen, dies ein wenig zu erleichtern.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindezukunft?

Ich wünsche mir eine Gemeinde, die aktiv und neugierig ist. Sie soll nie den Mut verlieren, neue Ideen und Möglichkeiten auszuprobieren, die sowohl nach innen in die Gemeinde aber auch nach außen neue Impulse geben, auch auf die Gefahr hin, dass sie keinen Erfolg haben könnten. Neue Veranstaltungen, wie das mit einem gemeinsamen Gebet verbundene Weiterreichen eines religiösen Symbols von Haus zu Haus in den Karwochen, als auch die im November veranstaltete Aktion für Nichtchristen, von geliebten Menschen, die im Laufe des vergangenen Jahres gestorben sind, auf besondere Weise noch einmal Abschied zu nehmen, sind für mich schon sehr vielversprechende Ansätze. Aber ich denke auch, dass strukturelle Veränderungen wie z.B. die Gemeindestrukturreform nicht zu negativ gesehen werden sollten, weil sie zum einen die Chance bietet, über uns und unser Zusammenleben in der Gemeinde nachzudenken und neue Impulse und Anregungen für den Austausch zwischen den einzelnen Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde zu finden, als auch die Möglichkeit gibt, den Zusammenhalt zwischen den Christen in Dresden zu intensivieren und den christlichen Glauben in Dresden erfahrbarer werden zu lassen.

„Dienstags am Vormittag ist was los – Krabbelspaß für Klein und Groß“

Seit dem neuen Schuljahr im vergangenen Sommer ist der Eltern-Kind-Kreis wieder aktiv. Eltern, die mit ihren Kindern schon länger dabei sind, aber auch ganz neue Mamas und Papas treffen sich mit den Kindern nun wieder wöchentlich.

In der ersten Zeit konnten wir uns bei den Treffen kennenlernen, die Kinder sich „beschnuppern“. Jedoch freuen wir uns immer über neue Gesichter. Recht herzlich laden wir alle Eltern mit ihren Kindern bis zum Kindergartenalter ein, die am Morgen Zeit und Freude für Begegnung, Austausch, Bewegung sowie gemeinsames Spielen und Singen haben!

Auch die Jahreszeiten und das Kirchenjahr geben uns viele verschiedene Themen vor, die wir ganz einfach und kindgerecht betrachten wollen. Und besonders die Feste wollen wir feiern.

Beim Austausch von uns Eltern haben wir über eine Traumidee gesprochen, die mich schon lange beschäftigt und die wir gern in die Gemeinde tragen möchten: Wäre es nicht toll, wenn sich die verschiedenen Generationen gegenseitig unterstützen! Wie könnte das konkret aussehen? Vielleicht finden sich Patenschaften von Familien mit kleinen Kindern und älteren Gemeindemitgliedern. Die einen helfen beim wöchentlichen Großeinkauf oder Gardinen waschen zum Frühjahrsputz, die anderen beim Abholen vom Kindergarten, Spielen am Nachmittag oder bei der Abendbetreuung, wenn die Eltern Karten für das Kino haben!
Vielleicht kann dieser Traum Wirklichkeit werden, wir jedenfalls würden uns freuen!

Patricia März

Eltern-Kind-Kreis im Überblick

Wann: immer dienstags (außer in den Ferien)
Zeit: 9-11 Uhr
Wo: Kinderzimmer des Gemeindezentrums Herz-Jesu
Ansprechpartnerin: Patricia März
Kontakt: patricia.maerz@gmail.com

Liebe Herz-Jesu Gemeinde und Johanneskirchgemeinde,

der ökumenische Elferrat Herz-Jesu möchte Sie zu einem „märchenhaften" Gemeindeabend in der Faschingszeit einladen. Zugegeben: Von einem lachenden Jesu wird im neuen Testament nicht berichtet. Jesus hat mit unterschiedlichen Leuten zusammen getafelt und ihnen Wein spendiert. Er ist von Zuschauern und allen voran von den Pharisäern deswegen als Schlemmer und Zecher, als Kumpan der Zöllner und Sünder gescholten worden. Aber ob Jesus auch herzlich gelacht und nicht griesgrämig irgendwo in einer Ecke gesessen hat, wird nicht berichtet.

Peter Bloch, Gemeindepfarrer in Emmendingen und Verfasser des Buches „Der fröhliche Jesus", hat sich die Frage gestellt, ob Jesus Humor gehabt habe und fragt weiter: „Kann denn einer die Frohe Botschaft verkünden, der selbst nicht von Freude und Fröhlichkeit erfüllt ist?"

Unseren Gemeindefasching bereitet der Elferrat seit November 2016 wieder mit viel Herzblut und Ideenreichtum vor. Wir versprechen Ihnen eine märchenhafte Umgebung, märchenhaft gute Livemusik und ein märchenhaftes Programm.

Gehört überhaupt der Karneval zu uns? Was macht den Gemeindefasching so besonders?

Jesus Heilungen waren Wunder. Die einzelnen Menschen, denen das Lachen vergangen war, hat er das Lachen und den Frohsinn zurückgegeben. Jesus war auf eine leidenschaftliche Weise frohgemut. Weil er das Leben liebte, hat er für das Leben agiert, gestritten, gelitten bis zum bitteren Ende. „Und wo ist dies Lachen Gottes, das Lachen Jesu hingekommen?" fragt der Schweizer Pfarrer und Schriftsteller Kurt Marti und antwortet: „Es lebt dort, wo Menschen im gemeinsamen Kampf, im gemeinsamen Leiden miteinander solidarisch geworden sind. Erstorben ist es in der Kirche überall da, wo eine Zuschauerposition abseits bezogen worden ist. Hier entsteht keine Solidarität, darum auch kein Lachen mehr." Schmerz und Lachen seien Zwillingskinder der Liebe Gottes.

Überraschen Sie sich und alle anderen Gäste des nächsten Gemeindefaschings mit Ihren märchenhaften Kostümen. Haben wir nicht als Kinder gern einmal fremde zu große Kleider oder Schuhe getragen? Und überraschen Sie uns mit ihrer märchenhaften guten Laune. Wir freuen uns auf Sie.

Thomas Hoegg vom Elferrat von HeJo

„Bist du es?“

Herzliche Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche 2017

Johannes der Täufer fragt Jesus aus dem Gefängnis heraus: „Bist du es,…oder sollen wir auf einen anderen warten?“ Diese Frage zieht sich wie ein roter Faden durch die Texte des Matthäusevangeliums: Neugeborenes Kind in Bethlehem – bist du der König, der uns Frieden bringt? Bist du es, Jesus: Gott mit uns, die Erfüllung unserer Sehnsüchte? Bist du es, der mir im Alltag begegnet, in meinen Fragen, Hoffnungen, Zweifeln? In den Stürmen meines Lebens? Bist du es?

Aber genauso fragen die Texte uns: Bist du es? Bist du, der sich auf die Suche nach dem Kind macht? Gehörst du zu denen, die Gott suchen, indem sie Jesu zuhören? Dann bist du bei der Bibelwoche 2017 richtig!

Entdecken Sie mit uns in den Texten des Matthäusevangeliums Gott und sich selbst, Hoffnung und Perspektive für Ihr Leben und für die Welt.

Pfarrerin Carola Ancot, Johanneskirchgemeinde

So.	19. März	9.30 Uhr	Haydnstr. 23	**Gottesdienst zur Bibelwoche**
Mo.	20. März	19.30 Uhr	Fiedlerstr. 2	Susanne Schmitt, Seniorenarbeit **Unter einem guten Stern** / Matthäus 2,1-12
Di.	21. März	14.30 Uhr	Haydnstr. 23	Pfarrerin Ancot **Überraschend glücklich** / Matthäus 5,3-12
Mi.	22. März	19.30 Uhr	Haydnstr. 23	Pfarrer Weidhas **Das Ende des Wartens** / Matthäus 11,2-15.25-30
Do.	23. März	14.30 Uhr	Borsbergstr. 13	Pfarrer Gaar **Im Zweifel gehalten** / Matthäus 14,22-33
Fr.	24. März	19.30 Uhr	Fiedlerstr. 2	Prädikant Lindh **Großzügig beschenkt** / Matthäus 18,23-35

Wir gehen ins neue Jahr

„Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will", sagt Maria Montessori nach ihren Beobachtungen aus der Sicht eines Kindes. Sie begleitet uns auch im neuen Jahr. Können Sie sich noch an die Zeit erinnern, als Sie Kind waren, wie faszinierend die Knopfdose der Oma war oder wie scheinbar endlos man als Kind mit Wasser spielen, schöpfen, gießen und matschen konnte? Wie schön, wenn man es solange tun konnte, wie man es wollte und möglicherweise nicht gestört wurde!

Maria Montessori beobachtete dieses Tun der Kinder, ihre Neugier, ihre Geduld, ihre Lust auf Wiederholung und entwickelte daraus ihre Lern- und Spielmaterialien. Oftmals waren das Dinge aus dem Alltag, womit Kinder Erfahrungen sammeln konnten. Montessori stellte diese Materialien für unterschiedliche Lernbereiche zusammen: Übungen des täglichen Lebens, Sinnesübungen, Sprache, Mathematik und kosmische Erziehung.

Die Gruppenräume in unserem Kinderhaus bieten den Kinder eine große Fülle dieser

Materialien: kleine Tabletts mit Krügen und Schüsseln zum Schütten und Gießen, Kästen mit Farbtäfelchen zum Legen und Sortieren, Körbe mit Schlössern und Schlüsseln zum Zuordnen,…

Ein Elternabend im Januar lud unsere Kinderhauseltern zum Kennenlernen, Handtieren und Begreifen dieser ansprechenden Montessori-Materialien in die Gruppenräume ihrer Kinder ein. Die Eltern sollten selbst die Faszination und die große Vielfalt der Lern- und Spielmaterialien entdecken. Wie ihre eigenen Kinder wollten wir die Eltern erleben lassen, dass es Freude macht, die Welt zu erkunden, sich selbst auszuprobieren, zu untersuchen, wie Dinge funktionieren und zu entdecken, was mit eigener Kraft zu bewerkstelligen ist.

Spielzeit ist Lernen fürs Leben und macht Spaß!

Stephanie Wolf (Erzieherin)

Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Februar

3.	Johanna Perthen	86 Jahre
4.	Anna Wendler	80 Jahre
6.	Helmut Tschauder	84 Jahre
	Gertrud Küppers	81 Jahre
8.	Helene Demmer	83 Jahre
10.	Renate Mehnert	83 Jahre
14.	Valeska Zettler	94 Jahre
	Erna Cernoch	85 Jahre
15.	Adelheid Müller	93 Jahre
	Irmentraud Landschulz	90 Jahre
	Günter Rotter	82 Jahre
	Reiner Spyra	80 Jahre
16.	Claus Rust	81 Jahre
17.	Ursula Nitzschke	88 Jahre
	Margarete Böhme	86 Jahre
18.	Prof. Dr. Günter Berg	81 Jahre
19.	Gertrud Altmann	81 Jahre
20.	Helene Möckel	92 Jahre
	Hans-Christoph Welzel	75 Jahre
	Renate Linkner	70 Jahre
21.	Dieter Blank	70 Jahre
22.	Eberhard Nimpsch	80 Jahre
23.	Siegfried Baron	92 Jahre
24.	Maria Kosarz	89 Jahre
25.	Helga Schlagowski	75 Jahre
	Michael Vogt	70 Jahre
27.	Lisa Winter	89 Jahre

März

1.	Katharina Balitzki	89 Jahre
	Sr. M. Martha	86 Jahre
	Christine Lukasczyk	81 Jahre
	Christian Urbanczyk	75 Jahre
5.	Erwin Kneffel	82 Jahre
	Malwina Holstein	70 Jahre
6.	Christa Neumann	81 Jahre
7.	Rosel Lohmann	89 Jahre
8.	Wolfgang Kafurke	91 Jahre
9.	Walpurga Kühn	80 Jahre
11.	Edeltraud Bachmann	81 Jahre
13.	Rosemarie Wetzka	80 Jahre
14.	Dieter Mailand	81 Jahre
16.	Maria Wincierz	81 Jahre
17.	Johann Mänzel	82 Jahre
18.	Anna-Maria Ott	82 Jahre
20.	Josef Filze	81 Jahre
23.	Horst Bembenek	82 Jahre
24.	Johannes Nitsch	80 Jahre
25.	Erich Zebahl	75 Jahre
27.	Jutta Nimpsch	83 Jahre
	Wolfgang Hardtmann	70 Jahre
30.	Magdalena Scharfenberg	83 Jahre
	Christa Labitzke	80 Jahre

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage.
Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Christsein hier und heute – zum 30. Todestag von Wolfgang Luckhaupt am 22. März

Wolfgang Luckhaupt war ein besonderer Mensch und Zeitgenosse. Wer ihm begegnete, ging nicht selten nachdenklich, aber auch ermutigt wieder von dannen. Lucki - wie er kurz genannt wurde - war nicht nur ein Vor- und Querdenker, einer, der zwischen Zeilen lesen konnte, sondern für Viele vor allem ein empathischer Mitdenker und Mutmacher, auch und gerade für Andersdenkende und –glaubende. Seine Gegenüber fühlten sich immer als Mensch ernst- und angenommen. Bei derartigen Begegnungen kam es nicht selten zu einem Dialog, ganz im Sinne von Martin Buber, der davon ausging, dass bei einem echten Dialog Raum für ein „Dazwischen", für etwas Neues, sein müsse! Lucki hatte und stellte viele Fragen an das Menschsein an sich, an Staat und Gesellschaft, an die Kirche, an sein Leben als Priester, an die Ökumene, an die Umwelt …

Geboren wurde Wolfgang Luckhaupt am 14. April 1931 in Ludwigshafen. Als Kind zog er mit seinen Eltern nach Leipzig. Während des Theologiestudiums in Erfurt widmete er sich insbesondere dem Fach „Neues Testament" bei Heinz Schürmann. Das Evangelium wurde ihm zum wichtigsten Fundament bei der Suche nach gelingendem „Christsein hier und heute", auch unter den Bedingungen des real existierenden Sozialismus. Am 21. Dezember 1957 wurde er von Bischof Otto Spülbeck im Bautzener Petridom zum Priester geweiht. Nach mehreren Kaplansjahren ernannte ihn Bischof Spülbeck zu seinem Sekretär. Beiden lagen insbesondere die Liturgiereform und die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes" des II. Vaticanums am Herzen, die mit den Worten beginnt: "Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi." Nach dem Tod von Bischof Otto Spülbeck im Juni 1970 wurde Lucki 1971 Studentenpfarrer in Leipzig. Vielen jungen Menschen war er ein wichtiger Freund und Ratgeber in einer für sie bedeutsamen Lebensphase. Für Viele waren die Jahre in der Studentengemeinde auch so etwas wie eine „Grundschule der Demokratie". Im Jahre 1982 wurde er Pfarrer der Herz-Jesu-Gemeinde. Neben der Gemeindearbeit war er ein wichtiger Wegbereiter der „Ökumenischen Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung". Am späten Abend des 22. März 1987 starb er bei einem Verkehrsunfall in Dresden. Auf seinem Grab befindet sich ein gespaltenes Kreuz von Friedrich Press, das oben auseinandergeht und somit zum Himmel hin offen ist.

Dr. Peter-Paul Straube, Schmochtitz
(Aus dem Vorwort zu dem Buch
„Wolfgang Luckhaupt – Predigten
eines Wegbereiters ",
das Anfang März im Verlag Hille, Dresden, erscheint.)

10 Jahre Sternenkinder Dresden e.V.

Seit 10 Jahren bestattet der Sternenkinder Dresden e.V. die fehlgeborenen Kinder aus insgesamt neun Kliniken. Für trauernde Eltern und nahe Angehörige ist die Bestattung sicher ein wichtiger Schritt, sich von einem Kind zu verabschieden, das sie nie kennenlernen durften.

In den Kliniken werden die Betroffenen über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bestattung informiert. Entscheiden sich die Betroffenen für die „Sternenkinderbestattung" und wünschen sie, eingeladen zu werden, erhalten sie durch die Klinik eine offizielle Einladung. Es gibt außerdem die Möglichkeit, die Trauerfeier mitzugestalten. So ist es Tradition, dass die gemeinschaftliche Bestattung unter einem Symbol steht, das aus dem Kreis der Betroffenen kommt. Über das Symbol kann ein neuer Bezug zum Kind entstehen, der helfen kann, mit dem Verlust zu leben. Die halbjährlich stattfindenden Bestattungen werden vom Sternenkinderverein, Betroffenen, Hebammen, Seelsorgern und Musikern gestaltet. Trauerfeier und Bestattung sind für Betroffene kostenlos. Die Mittel werden über Spenden und Mitgliedsbeiträge aufgebracht. Unterstützer sind außerdem die Katholische Kirchhofstiftung zu Dresden und die Antea-Bestattungen. Zu einer Trauerfeier kommen oft bis zu 300 Familienangehörige.

Die nächste Bestattung ist am 25. März 2017, um 11.00 Uhr, auf dem Neuen Katholischen Friedhof, Bremer Str. 20. Sie steht unter dem Symbol der „Feder" als Motto über der Trauerfeier und wird zusammen mit dem Datum der Bestattung auf den Grabstein eingraviert. Pfarrer Vinzenz Brendler aus Pirna und Pfarrerin Anke Arnold aus Dresden-Striesen gestalten die Feier als Seelsorger mit.

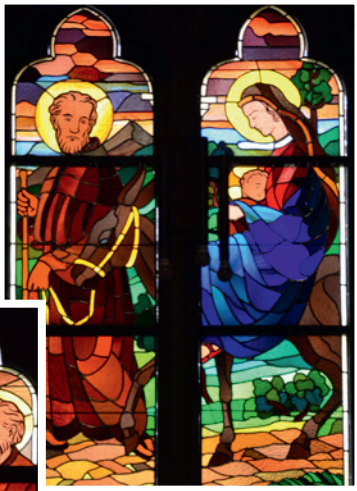
Maria Ziegenfuß
E-Mail: info@sternenkinder-dresden.de
Internet:www.sternenkinder-dresden.de

Zwei ökumenische Tagesfahrten nach Wittenberg 2017

Am 23. Juni 2017
Teilnehmerpreis 25,- €
Am 24. August 2017
Teilnehmerpreis 45,- €
(Programm und Mittagessen)
Anmeldung über Johanneskirchgemeinde, Telefon 0351 4593426

29. Folge – Die Fenster in den Seitenschiffen (Teil 2)

„Wir durchschreiten des schmiedeeiserne Gitter und betrachten das dunkelgehaltene Fenster: Darbringung Jesu im Tempel. Geschickt hat der Künstler durch ein Band, das um beide Fensterteile sich schlingt, diese zu einer Einheit verbunden, wobei die Mitte hier als Säule erscheint. Der greise Simeon sagt dem Kinde und Seiner Mutter Ernstes voraus; deswegen ist er in das Violett der Zeit ernster Besinnung gehüllt: ‚Dieser ist bestimmt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel und zum Zeichen, dem man widersprechen wird. Ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen.' (Luk 2,34).



Die Marienfenster finden ihre Fortsetzung im hinteren rechten Seitenschiff. Die Flucht nach Ägypten stellt das fünfte Fenster dar. ‚Nimm das Kind und Seine Mutter und fliehe nach Ägypten, denn Herodes fahndet nach dem Kinde, um es zu ermorden!' (Mt 2,13).

Der zwölfjährige Jesus im Tempel ist das nächste Fenster. ‚Nach drei Tagen fanden sie Ihn im Tempel, wie er mitten unter den Lehrern saß, ihnen zuhörte und Fragen an sie stellte.' (Lk 2,41-50)."

(Auszug aus der Festschrift zum 50-jährigen Weihejubiläum der Herz-Jesu-Kirche 1955)

Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung · Liga-Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer
Bernhard Gaar
Telefon: 0351 4 49 48 22

Pfarrbüro
Carmen Mattner
Telefon 0351 4 49 48 0
Fax 0351 4 49 48 21
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	08.00	bis	12.00 Uhr
	13.00	bis	16.00 Uhr
Mittwoch	08.00	bis	12.00 Uhr
Donnerstag	08.00	bis	14.00 Uhr
Freitag	08.00	bis	12.00 Uhr

Gemeindereferentin
Lenka Peregrinová
Telefon/Telefax: 4 49 48 21
gemeindereferentin@herz-jesu-dd.de

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

1 Euro Spende

Fotos: S.1,5,12,16,19 Ursula Weßner, S.8,18 Andreas Richter, S.9 Bernhard Gaar, S.10 privat, S.15 Anja Koch, S.17 privat

Redaktion und Bearbeitung:
Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Carmen Mattner (cm), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Satz: Fabian Scholz.
Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.